



Mit dem Ausschank-Lastenrad Flagge für die Heilsarmee zeigen: Major Michael Geymeier (vorn) wird damit bald in der Kasseler City unterwegs sein. Jürgen Schleicher und Dorothea Müller (Kurt-Twelker-Stiftung, von links), Edith und Klaus-Dieter Trayser, Klaus Müller (Twelker-Stiftung, dahinter), Peter Masuch und Lorenz Becker (Bürgerstiftung) lieben sich das Projekt erläutern.

FOTO: PETER DILLING

Heilsarmee will Flagge zeigen

Café und mobiler Lastenrad-Ausschank in der City geplant

VON PETER DILLING

Kassel – Die christliche Bewegung der Heilsarmee kümmert sich um Menschen in Not. Vor allem diejenigen, die durch das Raster staatlicher Hilfen fallen. Auch in Kassel machen die ehrenamtlichen Mitglieder in ihren typischen Uniformen seit vielen Jahrzehnten mit musikalischen Auftritten und beispielsweise durch das Sammeln von Spenden in Gaststätten auf ihre Arbeit aufmerksam. Doch das funktioniert nicht mehr so gut wie früher, außerdem litten die etwa 20 Helfer in Kassel unter Nachwuchsmangel, sagt Major Mi-

chael Geymeier. Er ist neuer Korpsoffizier der Kasseler Heilsarmee, also deren Leiter. „Wir waren mal Vorreiter. Manches haben wir verloren, das müssen wir zurückgewinnen“, erklärt er.

Die Heilsarmee geht deshalb neue Wege, um in der Öffentlichkeit wieder sichtbar zu werden: Geymeier wird ab Donnerstag kommender Woche mit einem elektrisch angetriebenen Lastenrad in der Kasseler City mit gekühltem Mineralwasser, Kaffee und Sonnenschirm unterwegs sein. Auch eine Zuckerwattemaschine hat er an Bord. Mit dieser will er am Wochenende zu einem

Kinderfest nach Kaufungen radeln und Zuckerwatte verteilen. Daneben will die Heilsarmee auch in ihrem Domizil neben der Markthalle Flagge zeigen. Dort fanden bisher nur Gottesdienste und ein Seniorenkreis statt, berichtet Geymeier.

Geplant ist dort ein Solidar-Café, ein Ort der Begegnung, an dem auch Künstler und Musiker auftreten sollen. „Unsere Tür soll täglich für alle offen sein“, sagt der Major. Der Umbau zum Café ist bereits im Gange. Tische und Stühle, eine Theke wurden schon gespendet. Eine Küche fehlt noch. Der Altarraum soll zur Bühne ausgebaut

werden. Alle Angebote sollen für die Besucher kostenlos sein – auch der Ausschank am Lastenrad.

Geymeier hat nicht nur die Obdachlosen im Blick. „Es gibt viel Not. Mal schauen, wo man uns braucht“, sagt der Major. Man werde solche Menschen auch gern an die vielfältigen sozialen Einrichtungen, die es in Kassel gibt, vermitteln. Die Heilsarmee hofft auf weitere Spenden für ihr Projekt. Für das Lastenrad haben die Bürgerstiftung für die Stadt und den Landkreis Kassel, die Twelker-Stiftung und private Spender mehr als 3000 Euro zusammengelegt.